



» CARMEN WEGGE

Unsere Bundestagsabgeordnete für den Landsberger Wahlkreis



Carmen Wegge (Foto: Pierre Jarawan)

»Wenn ich eins gelernt habe in den letzten drei Jahren«, hat Carmen Wegge einmal gesagt, »dann, dass der Bundestag ein Ort ist, an dem man die Welt verändern kann. Ich habe erlebt, wie sozialdemokratische Politik dieses Land vorangebracht hat.«

Carmen Wegge ist seit 2021 die SPD-Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Starnberg-Landsberg-Germering. Sie ist 35 Jahre alt, verheiratet und Mutter einer 4-jährigen Tochter. Die Juristin, die ihr Studium an der LMU München absolviert hat, ist im Bundestag Mitglied im Rechtsausschuss und im Ausschuss für Inneres und Heimat. Sie ist stellvertretende rechtspo-

litische Sprecherin der SPD-Fraktion und Mitglied im Fraktionsvorstand.

Aus ihrer Arbeit im Bundestag berichtet sie, dass sie erleben musste, wie unser Rechtsstaat und unsere Demokratie angegriffen wurden. »Das Parlament wird verächtlich gemacht und die staatlichen Institutionen angezweifelt«, stellt sie fest. In einer Gesellschaft, die nach rechts rückt, würden zuerst die Frauenrechte eingeschränkt und abgeschafft, weist sie hin und meint weiter: »Die Stärke einer Demokratie kann man daran messen, wie gleichberechtigt wir Frauen sind.«

Sie ist nicht nur Frauenrechtlerin, sondern auch Mitinitiatorin eines Gruppenantrags, der die Einleitung eines Parteiverbotsverfahrens gegen die AfD vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe fordert. Carmen Wegge ist ungeheuer aktiv. Sie hält regelmäßige Sprechstunden in ihren Büros in Landsberg, Starnberg und Germering ab, um die Sorgen und Nöte der Bürger*innen aus erster Hand zu erfahren, hat fast 50 Bundestagsreden gehalten und ist sehr häufig zu Gast im Bayerischen Fernsehen (»jetzt red i«, Münchner Rundfunk, Abendschau). Ihre Arbeit im Bundes-

Carmen Wegge in der Sendung »jetzt red i« vom 18.09.2024 (Foto: BR).



EDITORIAL

Wir freuen uns sehr, dass nun die erste Ausgabe unserer Ortsvereinszeitung in Fuchstal erscheinen kann – und das zu einem ganz besonderen Zeitpunkt: Am 23. Februar findet die Bundestagswahl statt und gleichzeitig gibt es in unserem Landkreis Landsberg den Bürgerentscheid zum Landratsamt-Neubau (s. S. 3). Zu beiden Themen nehmen wir hier und auf unserer Website ausführlich Stellung. Auf spd-fuchstal.de finden Sie zu allen Beiträgen weiterführende Informationen.

Unsere Direktkandidatin Carmen Wegge wird auf S. 1 vorgestellt sowie im Interview auf S. 2. Aufmerksame Leser*innen können sicher das Rätsel auf S. 4 lösen! Über Anregungen und Wünsche für weitere Themen freuen wir uns sehr: info@spd-fuchstal.de

tag möchte sie unbedingt fortsetzen: »Ich will dabei weiterhin für eine mutige Politik eintreten, die Menschlichkeit und unsere Grundrechte in den Vordergrund stellt.«

Bitte unterstützen Sie Carmen Wegge mit Ihrer Stimme.

Felix Büchner

CARMEN WEGGE

Wahlkreisbüro Landsberg
Hinterer Anger 298
86899 Landsberg am Lech
Tel.: 08151 9791077
carmen.wegge@bundestag.de
www.carmen-wegge.de
Instagram: @carmenwegge
Facebook: carmen.wegge

CARMEN WEGGES LIEBLINGSREZEPT

Rotes Pesto



Zutaten für 4 Personen:

100 g getrocknete (nicht in Öl eingelegte) Tomaten

400 ml Gemüsebrühe

2 Knoblauchzehen

3 EL Pinienkerne

½ Chilischote

1 EL Tomatenmark

100 g geriebener Parmesan

2 EL Olivenöl

1 EL Aceto di Balsamico

Pfeffer

gehackte Petersilie

Dazu 500 g Spaghetti

Die getrockneten Tomaten in Brühe aufkochen und ca. 20 Minuten bei ausgeschaltetem Herd ziehen lassen. Die abgetropften Tomaten mit den geschälten Knoblauchzehen, 2½ EL Pinienkernen, 150 ml Wasser, dem Tomatenmark und dem Balsamicoessig im Mixer pürieren. Nun die Chilischote entkernen, fein hacken und mit Parmesan und Olivenöl unter die Tomatenmasse ziehen. Mit Pfeffer abschmecken.

Das Pesto unter die heißen Spaghetti mischen (evtl. noch etwas von dem heißen Nudelkochwasser ins Pesto geben), mit den restlichen Pinienkernen und gehackter Petersilie garnieren.

Guten Appetit!

» INTERVIEW

Der Rote Fuchs hat Carmen Wegge in ihrem Büro in Landsberg, Hinterer Anger Nr. 298, besucht, weil er einige dringende Fragen an sie hat:

RF: Ich bin ganz aufgeregt – mein erstes Interview – und das gleich mit einem Fernsehstar ... du warst ja schon dreimal bei »Jetzt red i«



RF: Bei uns haben in den letzten beiden Jahren zwei schöne Restaurants in der Hauptstraße zugemacht. Auf der Facebookseite Wir aus

und in der Münchner Runde im BR zu sehen und du kommst auch sehr oft in der BR-Abendschau zu Wort. Du bist also ein Promi ...

CW (lacht): Kein Grund zur Aufregung.

RF: Wie schaffst du das eigentlich, gleichzeitig im Fernsehen, bei deiner kleinen Tochter und deinem Mann, hier im Büro in Landsberg, in Starnberg und in Germering und auch noch im Bundestag zu sein? Hast du eine Doppelgängerin?

CW: Eine Doppelgängerin wäre cool. Die Tage in Berlin sind wirklich lang und von früh bis spät durchgetaktet mit Terminen. Das ist anstrengend, macht aber auch sehr großen Spaß. Während ich in Berlin bin, kümmert sich mein Mann um unsere Tochter. Wir haben da eine sehr gute Arbeitsteilung. Wenn ich nicht in Berlin bin, versuche ich mir so viel Zeit wie möglich für unsere Tochter zu nehmen. Und es ist mir wichtig zu zeigen, dass auch eine junge Mutter im Bundestag sitzen kann.

RF: Warst du denn schon mal bei uns im Fuchstal? Wenn ja, was gefällt dir bei uns?

CW: In den letzten Jahren war ich einige Male im Fuchstal zu Besuch. Beispielsweise am Lech entlang nach Seestall. Oder in den schönen Ortskernen von Asch und Leeder. Deshalb habe ich mich z. B. auch dafür eingesetzt, dass Leeder beim Bundes-Förderprogramm »Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren« zum Zug kommt. Ich habe mich sehr gefreut, als der Projektvorschlag Berücksichtigung fand und eine Fördersumme von 3,42 Millionen Euro bewilligt wurden. Das war damals unter allen geförderten Projekten eine der größten Summen, und das, obwohl Fuchstal eine recht kleine Gemeinde ist.

Fuchstal hat jemand geschrieben: Die machen zu dank unserer Regierung ...

CW: Mir ist bewusst, dass die Kostensteigerungen bei Energie, die inflationsbedingt hohen Lebensmittelkosten sowie der Fachkräftemangel die Wirtschaftlichkeit der Gastronomie gefährdet haben. Unsere milliardenschweren Entlastungspakete haben sicher etwas geholfen, aber den Fachkräftemangel wird keine Bundesregierung mal schnell beheben können.

RF: Bei welchen Problemen wende ich mich an dich und bei welchen an Abgeordnete des Bayerischen Landtags?

CW: Eigentlich ist es ganz einfach: Man kann sich immer mit jedem Anliegen an mich wenden. Bei landespolitischen Themen tausche ich mich dann mit unseren Landtagsabgeordneten aus oder wende mich an ein bayerisches Landesministerium. Und auch im Bundestag habe ich die Möglichkeit, bei den Bundesministerien nachzufragen.

RF: Kann eigentlich jeder in dein Landsberger Büro kommen, der dich was fragen will? Oder soll man dir eine Mail schicken?

CW: Eine Mail geht natürlich immer. Aber ich biete auch regelmäßige Sprechstunden in meinen drei Wahlkreisbüros in Landsberg, Starnberg und Germering an. Die Termine finden sich auf meiner Homepage oder auch an den Türen der Büros. Um Wartezeiten zu vermeiden, bitten wir um vorherige Anmeldung unter carmen.wegge@bundestag.de oder Tel. 08151 979 1077.

RF: Was ist dein Lieblingsgericht?

CW: Ich bin ein Pasta-Fan, am liebsten mit rotem Pesto, das Rezept gebe ich gerne ans Fuchstal weiter.

Am 23. Februar wird über ein Millionen-Prestigeobjekt abgestimmt. Dazu wendet sich Thomas Salzberger, der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion und Bürgermeister von Kaufering, an uns:

Liebe Leserinnen und Leser der neuen SPD-Ortsvereinszeitung ›Der Rote Fuchs‹!

Mir als Fraktionsvorsitzendem der SPD ist es ein großes Anliegen, mich in dieser ersten Ausgabe mit dem Thema ›Neubau des Landratsamtes Landsberg‹ an Sie zu wenden, das momentan ja hohe Wellen schlägt. Mit Bedauern habe ich in den letzten Wochen die Entwicklungen zum geplanten Neubau des Landratsamtes Landsberg am Lech verfolgt. Dass der Kreistag den Antrag auf Baustopp mit 30 zu 23 Stimmen ablehnte, finde ich sehr schade. Damit hätte man die Kosten für den Bürgerentscheid am 23. Februar 2025 von rund 130.000 Euro vermeiden können. Dieses Geld hätte man wirklich sinnvoller verwenden können!

Zunächst möchte ich die Notwendigkeit eines Neubaus durchaus anerkennen. Die derzeitigen Räumlichkeiten erfüllen in mancher Hinsicht nicht mehr die Anforderungen an eine moderne und effiziente Verwaltung. Jedoch war ursprünglich von einem mittleren zweistelligen Millionenbetrag für einen Neubau die Rede. Inzwischen sprechen wir jedoch von einer Summe von 120 Millionen Euro – Tendenz steigend, wenn Tilgung und Zins miteingerechnet werden.

Dies wirft berechnete Fragen auf, die nicht unbeachtet bleiben dürfen. Denn dieses

Prestigeobjekt müssen die Gemeinden im Landkreis nach Fertigstellung durch eine kräftige Erhöhung der Kreisumlage mitfinanzieren.

Die finanzielle Belastung für den Landkreis und die Gemeinden durch die Erhöhung der Kreisumlage ist inzwischen so hoch, dass die Erfüllung kommunaler Pflichtaufgaben gefährdet ist. Bereits jetzt sehen sich viele Gemeinden gezwungen, erhebliche Einschnitte bei ihren eigenen Ausgaben vorzunehmen, um der steigenden Umlage gerecht zu werden. Das ist unverantwortlich. Dies darf nicht auf Kosten unserer Bürgerinnen und Bürger gehen, die auf grundlegende Dienstleistungen und Infrastrukturen angewiesen sind.

Es ist unbestritten, dass der Neubau des Landratsamtes notwendig ist. Doch es muss nicht in der derzeit geplanten pompösen und überdimensionierten Form realisiert werden. Ein Neubau muss funktional, kosteneffizient und nachhaltig sein. Es kann nicht das Ziel sein, ein Prestigeobjekt zu schaffen, das die Kommunen weiter finanziell belastet und die Handlungsfähigkeit der Verwaltung einschränkt.

Ich hoffe, dass diese kritischen Punkte in Ihren Entscheidungsprozess einfließen und beim Bürgerentscheid am 23.02.2025 eine klare Sprache gegen den geplanten Neubau sprechen.

Thomas Salzberger

FAKTEN

Marcus Noack, Vorsitzender des SPD-Kreisverbands Landsberg und Mitinitiator der Bürgerinitiative »LandRatsAmt Neubau stoppen«:

»Die Bürgerinitiative und auch das Bürgerbegehren zweifeln nicht die Notwendigkeit eines Neubaus an und wollen diesen auch nicht verhindern. Vielmehr fordern wir ein Überdenken und eine Neuplanung des überbewerteten Projekts ›Lechkiesel‹. Über 10.000 Landkreisbürger haben uns durch ihre Unterschrift bereits ihre Zustimmung gegeben.

Gegen den Neubau in seiner jetzigen Planung sprechen vor allem die massiv gestiegenen Kosten. Im Falle der Realisierung des ›Lechkiesels‹ würden sich die Landkreis-schulden innerhalb von 5 Jahren von aktuell 29,5 Mio. € auf über 290 Mio. € (s. Kreistagssitzung vom 17.12.2024) fast verzehnfachen.

Die vom Landrat oft erwähnten Mietersparnisse von 1,2 Mio. € jährlich stehen den 5,5 Mio. € jährlich für Zins und Tilgung des notwendigen Kredits gegenüber. Das rechnet sich nicht.

Dem überdimensionierten Platzbedarf stellen wir die fortschreitende Digitalisierung und die Möglichkeit des Homeoffice gegenüber. Ein modernes Landratsamt findet online statt.«

Weitere Informationen finden Sie auf spd-fuchstal.de > Aktuelles

» ÖPNV IN FUCHSTAL

Sind Sie schon einmal mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Fuchstal bis an den Marienplatz in München gefahren? Unser Fuchs hat es vorgemacht und war in etwa 90 Minuten an seinem Ziel. Wie es geht, verrät er auf unserer Internetseite (spd-fuchstal.de > Aktuelles).

Eine wesentliche Verbesserung für den Nahverkehr erwarten wir uns von einer Reaktivierung der Fuchstalbahn. Wie Sie erlebt haben, wurde in den vergangenen

Monaten rund um die Uhr daran gearbeitet, die Strecke im Gemeindebereich



zu ertüchtigen. Im ersten Quartal dieses Jahres wird das Ergebnis der vom Kreistag Landsberg angestoßenen Potenzialanalyse vorliegen.

Voraussetzung für eine Wiederinbetriebnahme der 1984 für den Personenverkehr stillgelegten Strecke ist das sogenannte 1000er-Kriterium, nämlich die Prognose, dass an Werktagen durchschnittlich 1000 Fahrgäste auf jedem der Streckenkilometer im Zug sitzen.

Andreas Hoehne

SPD FUCHSTAL-KINSAU

In Fuchstal sind die Räte nicht über Parteilisten, sondern über Ortslisten in den Gemeinderat gewählt worden – was aber nicht bedeutet, dass es bei uns keine aktiven lokalen Parteiverbände gäbe ...

Am 22.06.1968 wurde der SPD Ortsverein Kinsau gegründet – unter der Leitung des späteren Münchner OB Georg Kronawitter – und ab der Gebietsreform 1972 (von da an gehörte Kinsau nicht mehr zum Landkreis Weilheim-Schongau, sondern zu Landsberg) um die Gemeinden Fuchstal und Denklingen erweitert. Der damalige Vorsitzende hieß Erich Erhard, sein Stellvertreter war Anton Dollinger. 1984 wurde Josef Horber aus Denklingen zum Vorsitzenden gewählt, von 2001 bis 2020 leitete die frühere Landtagsabgeordnete Irmlind Berg aus Seestall den Ortsverein, bevor sie aus gesundheitlichen Gründen nicht

mehr antreten konnte und Felix Büchner aus Seestall den Vorsitz übernahm. Der Ortsverein zählt inzwischen fast 30 Mitglieder, davon ist gut ein Drittel sehr aktiv. Wir treffen uns monatlich, um gemeinsam über Politik im Allgemeinen und Fuchstal im Besonderen zu diskutieren oder – wenn wie aktuell Wahlen anstehen – mitzuhelfen, diese zu organisieren. Wir freuen uns sehr, wenn Interessierte zu unseren Treffen (Informationen auf spd-fuchstal.de > Termine) kommen wollen, um gemeinsam mit uns zu diskutieren. Politik lebt vom Austausch unterschiedlicher Meinungen. **Beate Schnorfeil**

Unser Ortsverein beim Treffen in einem unserer Stammlokale.



DARUM WÄHLE ICH SPD

Nach der erfolgten Abstimmung im Anschluss an die von Kanzler Scholz gestellte Vertrauensfrage wählen wir am 23. Februar den 21. Bundestag. Mit der SPD steht die älteste demokratische Partei in Deutschland zur Wahl, der 23. Mai 1863 gilt als Gründungsdatum. Knapp 162 Jahre später blicken wir, die Sozialdemokraten, auf eine bewegte Geschichte zurück.

Als es nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 zur Vorlage des Er-

mächtigungsgesetzes kam, war die SPD die einzige Partei, die sich damals gegen das Gesetz stellte und stimmte. Der Satz des damaligen SPD-Parteivorsitzenden

IMPRESSUM

SPD Ortsverein
Fuchstal-Kinsau

Redaktion:
Andrea Iven
Andreas Hoehne
Beate Schnorfeil

Illustrationen:
Lukas Schnorfeil

V.i.S.d.P.:
Felix Büchner
Johann-Baader-Str. 19
86925 Fuchstal-Seestall

DER ROTE FUCHS
1 / 2025

SPD Soziale
Politik für
Dich.

RÄTSEL

In welchen Bundestagsausschüssen ist Carmen Wegge Mitglied?

Die richtige Lösung bitte bis zum 28.02.25 an info@spd-fuchstal.de mailen. Wir verlosen einen Einkaufsgutschein über 50 € und zehn rote Fuchs-Baumwolltaschen (der Rechtsweg ist ausgeschlossen).

LESE-TIPP

Die Seestaller Autorin Alexandra Senfft schrieb zusammen mit Romeo Franz ein beeindruckendes Buch über dessen Familiengeschichte vom 19. Jh. bis heute. Ein bewegendes Plädoyer gegen Antiziganismus und eine Einladung zur Auseinandersetzung mit etwas ganz Selbstverständlichem: Gleichberechtigung.

Goldmann Verlag 2024



Otto Wels »Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht« ging in die Geschichte ein und steht weiterhin für den Spirit der SPD.

Auch in den zurückliegenden drei Jahren der Ampel-Regierung stand die politische Arbeit der SPD klar für Stabilität, soziales Denken und Handeln und vor allem auch für Besonnenheit. Das wird auch weiterhin so bleiben.

Daher werde ich am 23. Februar beide Stimmen der SPD geben. **Sepp Huber**